

htn zugestell. Dem-
Pfarrhäuser zu rü-
n ist in Folge einer
Brung des Konfessio-
aus den in einer
Centrums über die
rvor, daß die Majo-
rt sei. Das Blatt
r heute stattfindenden

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag u. Samstag. Der
Samstagnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.,
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
ganzen Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt
man bei der Redaction
entwärtlich bei den Bo-
ten oder bei nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 3 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 122.

Donnerstag, den 23. Oktober.

1873.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die von den Ortsvorstehern einverlangten Berichte, betreffend die Gebäude-Brand-Versicherungs-Einschätzung (Amtsbl. Nro. 111) sind von einer größeren Anzahl von Gemeinden noch nicht eingekommen; ebenso ist die Vorlegung der Dienstbücher der Polizeidiener (Amtsbl. Nro. 14) kaum von der Hälfte der Ortsvorsteher erfolgt, und endlich stehen die Berichte über Erledigung der Kaminfegerdefecte bei der im zweiten Quartal d. J. vorgenommenen Kaminreinigung (sfr. Amtsbl. Nro. 44) fast noch von allen Gemeinden, wo derartige Defecte vorkamen, aus.

Die betreffenden Ortsvorsteher, welche mit Einsendung eines oder mehrerer der bezeichneten Berichte noch im Rückstand sind, werden angewiesen, dieselben unverzüglich und spätestens binnen 3 Tagen einzusenden.

Den 21. Oktober 1873.

A. Oberamt. Vogt, W.

Forstamt Wübbberg.
Stammholz-Verkauf.
Donnerstag, den 30. Oktober,
Morgens 10 1/2 Uhr,
auf dem Rathhause in Calw:
1) vom Revier Girsau (Scheidholz der Ottenbronner Gut):
102 Stück Lang- und Sägholz, mit
68 Fm.;
2) vom Revier Ralslach aus dem Dis-
trikt Frohnwald, Abthlg. Kreuzsteinebene,
Sichelgrund und Teufelshaus:
1016 Stück Lang- und Sägholz mit
724 Fm.

Anschlag: 425 fl. Angekauft zu
415 fl. —
1 3/8 Mrg. 22,6 Akkn. Acker beim
Galgenwasen. Anschlag: 200 fl.
Angekauft zu 155 fl.
1 3/8 Mrg. 23,6 Akkn. Acker an der
Sauslaig. Anschlag 450 fl. An-
gekauft zu 355 fl.
Rathschreiberei.
Saffner.
Calw.

Pfandschein
für Verheirathete
und Ledige oder Verwitwete,
Unterpfandbuchsauszüge,
Löschungs-Nachrichten,
Löschungsgebühren-Verzeichnisse
2c. 2c. 2c.
empfehlen zu gef. Abnahme die
A. Oelschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.
Nächstes Sonntag, sowie die ganze
Woche über badt

Calw.
Der Winterkurs für den Unterricht
in der
gewerblichen Fortbildungsschule
wird nun eröffnet, und zwar
für Freihandzeichnen und techni-
sches Zeichnen
am Donnerstag, den 23. d. M.,
Abends 7 1/2 Uhr,
für die wissenschaftlichen Fächer
am Freitag, den 24. d. M.,
Abends 7 1/2 Uhr.
Zu pünktlichem regelmäßigem Besuch
wird ermahnt.
Am 20. Oktober 1873.
Gewerbeschulrath.
Vorstand Schuldt.

Nächstes
Freitag, den 24. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
werden im Balkmühlweg
7 Composthaufen
gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft.
Stadtspflege.
Hayd.
Gehingen.

Langenbrezeln
B. Frohnmeyer
b. Köhle.

Calw.
Haus- und Felder-
Verkauf.
Nachdem in der Schuldenache des ver-
storbenen Gottlieb Bayer, Bäckers in
Calw, auf sämmtliche in der Masse vorhan-
dene Objekte Nachgebote erfolgt sind, kom-
men dieselben am
Montag, den 10. November 1873,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause zum zweiten und
letzten Mal zur Versteigerung und zwar:
21,6 Akkn. ein dreistöckiges
Wohnhaus mit gewölbtem
Keller, Winkel und Hof-
raum, sowie
14,4 Akkn. Gemüsegarten beim Haus.
Mit Wohnungsrecht belastet. Ge-
meinderäthlicher Anschlag 3300 fl.
Angekauft zu 2505 fl.
1 3/8 Mrg. 28,2 Akkn. Acker im Hau-

Markungs-Grenzsteine.
Mehrere 100 Stück, 1 1/2 Fuß lang und
6 Zoll lautig behauen, sind zu vergeben und
sieht man Offerten auf frankirte Lieferung
entgegen.
Schultheißenamt.
Ersingen, Eisenbahnstation Illingen.

Ein Mädchen,
das Liebe zu Kindern hat, findet eine Stelle
bis Martini; wo? sagt Frau Schechin-
ger, wohnhaft bei Bäder Lehrer.
Vorzeim.
Ein junger Mann aus achtbarer Fa-
milie, welcher die nöthigen Vorkenntnisse
besitzt, findet sofort oder später unter gün-
stigen Bedingungen eine Stelle als

Herbst-Anzeige.
Die Weinlese wird im Laufe dieser
Woche beendet und kann vom 20. Okt.
an schon neuer Wein gefast werden.
Vorrath ungefähr 4-500 Hektoliter.
Bei den noch schön belaubten Weinber-
gen, welche ganz vom Hagel verschont ge-
blieben sind, ist ein sehr gutes Erzeugniß
zu erwarten.
Die Herren Weinkäufer werden freund-
lich eingeladen.
Ersingen, den 18. Okt. 1873.
Schultheißenamt.
Bauch.

Lehrling.
in
Otto Blocker's Buchhandlung.
Calw.
ging von der
Leberstraße
bis nach
Stammheim eine leere Reise-
tasche mit einem grünen Band.
Der redliche Finder wird ge-
beten, solche gegen Belohnung
abzugeben bei
S. Müller, Bäder.

Privat-Anzeigen.
Güterzieler
werden gekauft und Darlehen vermittelt,
auch Gelder zum Ausleihen unentgeltlich
vorgemerkt durch
Verwaltungsactuar **Ziegler.**

Goldkurs
17. Okt.

9 40-42
9 58 1/2-59 1/2
9 52-54
5 34-36
9 21-22
11 48-50
2 25 1/2-26 1/2



Calw.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die Anzeige, daß mit dem **letzten Oktober** mein **Detail-Geschäft** aufhören wird.

Indem ich Ihnen nun für das mir und meinem Hause seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen besten Dank sage, bitte ich Sie, uns Ihre freundlichen Gesinnungen auch für die Zukunft bewahren zu wollen, und zeichne
Hochachtungsvoll

Wilhelm Reichert, Müller.

Ulmer Münsterbau-Loose

— à 35 fr. — 1 Mark. —

Ziehung am 15. Dezember d. J.

mit **Bar-Gewinnen** von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. 100, fl. 25, fl. 10 bis fl. 1. 45, welche ohne jeden **Abzug** sofort bezahlt werden, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Die Generalagentur in Ulm.

Obige Loose sind in jeder Stadt bei unseren Agenten zu haben und zwar in Calw bei den Herren

Emil Georgii & W. Enslin.

Weil die Stadt.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison habe ich mein Lager in allen Arten eiserner **Defen**, verzinnten, emaillirten und eisernen

Kochgeschirren

wieder vollständig und reichlich sortirt, und empfehle dasselbe, wie auch alle

Kleineisenwaaren

bei billigst gestellten Preisen auf das Beste.

Jos. Ferd. Fritz.

Höchst empfehlenswerth!

Gebrüder Leder's **balsamische Erdnußöl-Seife** als mildes Waschmittel für zarte, empfindliche Haut namentlich von Damen und Kindern, à 11 fr. und à Paquet (4 Stück) 36 fr.

Dr. L. Béringuier's **aromat. Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne), ein äußerst feines Parfüm, dient zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven; à Flacon 45 und 27 fr.

Dr. L. Béringuier's **Kräuterwurzel-Haaröl** zur Stärkung und Verschönerung der Kopf- und Barthaare, sowie zur Beseitigung der Schuppen; à 27 fr.

Das alleinige Depôt der obigen Specialitäten befindet sich für Calw bei **W. Enslin.**

Den von J. A. Schauwecker in Neutlingen erfundenen durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbsebstoff empfiehlt in Fläschchen zu 12, 18, 30 fr. und 1 fl. die Exped. d. Bl.

Rübe. Zwei nähige Rübe, vorzüglich im Nutzen, und ein **Hagen**, Simmenthalerrace, einjährig, stehen auf dem Tröllens-Hofe zum Verkauf; ebenda selbst werden ca. 200 Centner Kartoffeln abgegeben.

Das erledigte Oberamts-Physikat Nagold wurde dem praktischen Arzte **Seeh** in Nagold übertragen.
— Stuttgart, 21. Okt. (160. Sitzung der Kammer der Ab-

Gelder
von und nach **Amerika**
besorge ich vermittelt meiner directen Verbindung mit soliden Bankhäusern dort selbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Ein Logis

ist bis Martini zu vermietten bei **Sattler Bauer.**

Einen beinahe neuen **Herrn-Heberzieher** verkauft billig; wer? sagt die Exped. d. Blattes.

Die Unterzeichnete hält vorräthig und empfiehlt zu gefälliger Abnahme:
Verzeichniß über die Gebühren für die Güterbuchführung (Titel- und Einlagebogen),
Steuersatz-Protokolle (neuestes Formular),
Zusammenstellung des Flächenmaßes (Titel- und Einlagebogen),
A. Delschläger'sche Buch- und Steindruckerei.
Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
best. brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. G. Kuffisch, Secdin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über **London** Patienten in Behandlung.

Avis.

Der rühmlichst bekannte **E. G. Walter'sche** **Fenchel-Honig-Extrakt**, bewährtes Hausmittel bei allen Hals- und Brust-Leiden, Catarrh, Bräune, Reuchhusten etc., so wie bei Verdauungsstörungen und Hämorrhoidalbeschwerden, ist die 1/2 Flasche zu 27 fr. stets echt zu haben bei **Carl Serva** in Calw.

Am Samstag, den **25. d. M.**, habe ich einen Transport große **Tyroler- und Polaken-Schweine** im Gasthaus zum Hirsch in Calw und setze solche billig dem Verkauf aus.
Martin Ott, Schweinhändler.

geordnet. Vorm. 10 Uhr.) Die Kammer tritt heute gemäß dem R. Dekret vom 11. Okt. zur Wiederaufnahme ihrer Sitzungen zusammen. Am Ministertisch befindet sich der Finanzminister v. Neu-



berzieher
sagt die Exped. d.

M. Delschläger'sche Buch- und Steindruckerei.
Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spectalarzt für Epilepsie Dr. O. Küstlich, Berlin, Souisenstraße 45.
Zugewidmetlich über tausend Patienten in Behandlung.

S.
bekannte
Alter'sche
g-Extrakt,
bei allen Hals-
n, Catarrh,
nsten u., so wie
kungen und
schwerden, ist
fr. stets echt zu
erva in Calw.

Samstag, den
25. d. M.,
ich einen Transport

Polaken-
eine
rlich in Calw und
Verkauf aus.
artin Ott,
weinhändler.

itt heute gemäß dem
ihrer Sitzungen zu-
anzminister v. Kren

ner. Präsident v. Weber heißt die Versammlung willkommen und widmet dem verstorbenen Mitglied Frhrn. v. Crailsheim ehrende Worte des Nachrufs. Die Kammer erhebt sich, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren. Der ritterschaftliche Abgeordnete Frhr. C. W. v. Stetten mit der Prälat v. Beck werden für legitimiert erklärt und eingeführt; dieselben leisten den verfassungsmäßigen Ständeid. Seitens der K. Regierung ist eingelaufen ein Gesetzesentwurf, betreffend die Verlängerung der Steuererhebung; ferner verschiedene unbedeutendere Nachträge zum Hauptfinanzetat pro 1873/75; eine Ergänzung, betreffend außerordentliche Bedürfnisse der Postverwaltung; der Entwurf eines Vergesetzes. Ferner ist u. a. eingelaufen eine Eingabe, betr. den Bau einer Eisenbahn von Kisllegg nach Wangen. Der Präsident macht Mittheilung von der Aufstellung einer Handbibliothek zum Gebrauche der Mitglieder. Auf der Tagesordnung steht die Verathung von Berichten der Finanzkommission über den Hauptfinanzetat für die zwei Jahre 1873/75. Die Preise für die Naturalien werden dem Kommissionsantrag gemäß nach der Festsetzung im Etat angenommen, nämlich: für 1 Etr. Kernen 6 fl. 36 fr., Weizen 6 fl. 30 fr., Roggen 5 fl., Gerste 4 fl. 48 fr., Dinkel oder Einkorn 5 fl., Haber 4 fl. 30 fr., Heu 2 fl., Stroh 1 fl. 30 fr., 1 Saek Briets 15 fr., 1 Hektoliter Wein 15 fl. Die Kommission drückt dabei die Hoffnung aus, daß die jetzt durchaus höheren Preise der Schrammen im Laufe des nächsten Jahres wieder zurückgehen. Finanzminister v. Krenner theilt diese Hoffnung nicht und sagt, daß dem Staat, der wenig Naturalien mehr beziehe, dagegen an Besoldungen vieles in natura zu leisten habe, dadurch eine Mehrausgabe von 152,000 fl. erwachse. Er behält sich vor, auf diese Verhältnisse im Lauf der Session zurückzukommen. Sodann beschließt die Kammer gemäß den Kommissionsanträgen: Ebenso wie bei den Verathungen des vorangegangenen Hauptfinanzetats auch hinsichtlich der Verathung über den Hauptfinanzetat auf 1873/75 (übrigens vorbehaltlich der weiteren Beschlüsse) auszusprechen: a. daß die in dem Etat auf 1873/75, so wie er unterm 15. April 1873 vorgelegt worden ist, neu vorkommenden Besoldungszulagen und neuen Gehalte, welche bei der Verathung dieses so eben bezeichneten Etats werden beschossen werden, nur unter der Bedingung freiwillig werden, daß dieselben bei jeder künftigen Etatsverabschiedung, sei es durch Unterlassung der Ergänz., sei es durch Ablehnung derselben von Seite der Stände, wieder zurückgezogen werden können, daß aber in einem solchen Falle dem bereits in den erhöhten oder jetzt erstmals freiwilligen Gehalt eingesezten Diener die Zulage, beziehungsweise der neue Gehalt, nicht entzogen werden dürfe, solange er auf der Stelle und in der Klasse bleibe, in der er den erhöhten, beziehungsweise jetzt erstmals freiwilligen Gehalt empfangen habe; b. daß die in dem Etat auf 1873/75, sowie er unterm 15. April 1873 vorgelegt worden ist, erstmals erscheinenden Gehaltserhöhungen in Betreff der Pensionsberechtigung, Dienstgehälter u. ganz gleich mit dem ursprünglichen Gehalte behandelt werden sollen. Für die Civilliste wird die Summe von jährl. 913,932 fl. 37 fr. in den Etat von 1873—75 aufgenommen. Apanagen, Donativgelder, Wittume und Apanageschlösser. Die Summe von je 158,358 fl. genehmigt. Renten sind pro 1873 bis 1874 145,203 fl. und pro 1874—75 146,326 fl. exigirt. Der Posten wird genehmigt. Entschädigungen. Exigirt sind pro 1873—74 44,444 fl., pro 1874—75 37,107 fl. Genehmigt.

— **Stuttgart, 20. Okt.** Der Rückkehr des K. Hofes wird dem Bernelmen nach auf kommenden Samstag entgegengesehen werden dürfen. — Heute früh 7 Uhr wurde der Herbst in der üblichen Weise mit der großen Glocke „eingeläutet“; die Weinbergschützen salutirten mit einer dreimaligen Salve aus ihren Pistolen.

— **Stuttgart, 18. Okt.** Die Strafkammer des Kreisgerichtshofs hatte heute den Urheber des am 18.—19. Okt. v. J. im Naturalienkabinet verübten Pretiosendiebstahls, über den s. Zeit auch in diesem Blatt berichtet wurde, abzurtheilen. Derselbe wurde zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 6 Monaten verurtheilt und durch die daneben erkannte Zulässigkeit von Polizeiaufsicht der Polizeibehörde die Möglichkeit gegeben, dieses höchst gemeingefährliche Individuum nach erstandener Strafe des Landes zu verweisen.

— Die „Konstanz. Ztg.“ theilt zum Beweise, daß die von Kaiser Wilhelm in seinem Briefe vom 3. Sept. d. J. ausgesprochenen Ansichten ihm keineswegs neu seien, eine bisher nicht weiter bekannt gewordene Aeusserung desselben aus der Zeit seines Besuches in Konstanz am 12. Sept. 1871, also vor 2 Jahren, mit. Als nämlich der Kaiser im Koncilsaale das Pecht'sche Fresco-Gemälde betrachtete, welches den Triumphzug des Papstes Martin darstellt, sagte er mit Bezug auf Kaiser Sigismund, der zu Fuß gehend des Papstes Pferd am Zügel führt: „Das Erbe habe ich antreten müssen, aber die Zügel halten würde ich nicht.“

— Der Kronprinz von Sachsen ist an das Sterbebett seines Vaters, des Königs Johann nach Pillnitz gereist. Der König hat die Sterbesacramente empfangen.

— **Dresden, 20. Okt.** Das heutige Bulletin lautet: Pillnitz, 7^{1/2} Uhr. Se. Maj. hat eine sehr unruhige Nacht verbracht. Der Schlaf war durch größere Athemnoth und durch Delirien gestört.

Letztere, sowie die Beängstigung dauern auch jetzt noch fort. Fieber ist nicht vorhanden, die Pulsfrequenz aber beträchtlich vermehrt.

— **Berlin, 19. Okt.** In unterrichteten Kreisen bestätigt man als wahrscheinlich, daß Fürst Bismarck in nicht ferner Zeit, nach dem bevorstehenden Rücktritt des Generals von Roon, das Ministerpräsidium in irgend einer Form wieder übernehmen werde, und in der Weise, daß er in wichtigen Fragen, namentlich in den Beziehungen zum Reiche einen entscheidenden Einfluß ausüben könne. Einen Theil der Geschäfte würde der zu ernennende Vice-Präsident übernehmen, als welcher noch immer vielfach der Finanzminister Camphausen genannt wird. Graf Eulenburg würde in seiner bisherigen Stellung verbleiben. Die Entscheidung soll bevorstehen, wenn auch formell vielleicht erst etwas später definitiv geregelt werden.

— **Berlin, 19. Okt.** Das Reichs-Eisenbahnamt befindet sich nach der „Sp. Ztg.“ in vollster Thätigkeit. Die Organisation des Amtes ist so weit beendet, als es das augenblickliche Bedürfnis erfordert; im Uebrigen sind alle Einrichtungen getroffen, um nach Ermessen eine Erweiterung einreten zu lassen. Als erstes Ergebnis dieser ganzen Einrichtung möchte ein umfassendes allgemeines Eisenbahngesetz zu betrachten sein, mit welchem das Reichseisenbahnamt beschäftigt ist, und wozu die Vorarbeiten so weit gefördert sind, daß die Einbringung der bezüglichen Vorlage schon bei dem nächsten Reichstage zu erwarten steht. Eine einheitliche, gesetzliche Regelung des Eisenbahnwesens für das Reich ist ein anerkannt dringendes Bedürfnis. Unter den Bundesstaaten hat Preußen allein ein vollständiges Eisenbahngesetz, und zwar dasjenige von 1838, welches längst als veraltet und unzureichend sich erwiesen hat, während in den übrigen Staaten das Eisenbahnwesen meist nach vereinzelt und selbstverständlich durchaus verschiedenartigen Verwaltungsbestimmungen gehandhabt wird. Das Reichsgesetz soll auch Grundbestimmungen über das Tarifwesen und die Frachtverträge enthalten und wird hierbei davon ausgehen, so weit als thunlich den Wünschen des Handelslandes gerecht zu werden, welche über diese Materie theils in den Berichten der Handelskammern, theils in den Resolutionen des deutschen Handelstages zum Ausdruck gebracht worden sind.

— **Vom Rhein, 17. Okt.** schreibt man dem „Rh. A.“ u. A.: Klerikale Hellscher wollen wissen, daß eine Verlegung katholischer Geistlichen en masse vorbereitet und bald ausgeführt würde, um die „Straf-Maschine Bismarck“ zur Ueberanstrengung und schließlich Inpotenz und das „katholische Volk“ zum Neuesten zu bringen.

— **Bonn, 18. Okt.** Bischof Reinkens hat sich hier in der Coblenzer Straße angekauft. Damit ist die Bestimmung Bonns als Residenz des altkatholischen Bischofs und als Mittelpunkt der altkatholischen Bewegung definitiv gegeben.

— **Posen, 21. Okt.** Das hiesige Kreisgericht hat den Erzbischof Ledochowky wegen Androhung der Excommunication gegen den hiesigen Religionslehrer Schröter, welcher die schlesische Adresse der Staatskatholiken unterzeichnet hatte, auf Grund des Gesetzes vom 13. Mai zu 300 Thlr. Geldbuße, eventuell 2monatlichem Gefängnis verurtheilt.

— Eine Wundergeschichte, welche in Verbindung mit einer Wallfahrt von sich reden machte, hat sich jetzt in natürlicher Weise aufgelöst. Bei einer am 4. Juli d. J. stattgefundenen Wallfahrt im Posenschen nach einem wunderthätigen Heiligenbilde sollte ein Stummer plötzlich die Sprache wieder erlangt haben. Dieser Mann war vor mehreren Jahren als Soldat von einer Ohnmacht befallen worden, in Folge deren er u. a. die Sprache verloren haben wollte. Es wurde ihm daher die gesetzliche Invalidenpension gezahlt. Jetzt ist durch Zeugen festgestellt, daß der Mann schon am Tage vor der Wallfahrt munter gesprochen hat. Die Invalidenverwaltung hat dem Manne nicht nur die Pension entzogen, sondern auch eine Untersuchung wegen Betrugs gegen ihn eingeleitet.

— **Straßburg, 14. Okt.** Es besteht die Absicht, das hiesige Arsenal zu einer der größten Waffenwerkstätten Deutschlands zu erweitern. Das Gebäude ist vergrößert worden. Bisher wurden sämtliche Werke durch eine einzige Dampfmaschine in Bewegung gesetzt, für die neue Einrichtung sind deren 4 vorgesehen; auch ist seit 2 Wochen ein großer Dampfhammer aufgestellt worden. Die aus Belfort hierher geschafften Kanonen werden hier umgegossen und neu gehöhrt und außerdem sind etwa 800 Arbeiter beschäftigt, theils altes Kriegsmaterial gebrauchsfähig herzustellen, theils neues anzufertigen. Zur Armirung der drei in Vollendung begriffenen Forts Oberhausbergen, Niederhausbergen und Wolfshelm gehen jede Nacht Wagenladungen mit Kriegsmaterial ab.

— **Wien, 18. Okt.** Fürst Bismarck erschien heute Mittag zum Besuche bei dem Minister des Aeußern, Grafen Andrassy und verweilte eine Stunde bei demselben. Nachmittags gab Graf Andrassy zu Ehren des deutschen Reichskanzlers ein diplomatisches Diner.

— Am Samstag Mittag fuhren beide Kaiser im gespannten Hofwagen mit Vorreiter zum Hauptportale der Weltausstellung. In de



Praterallee reichte sich Wagen an Wagen, das Publikum bildete in dichten Reihen Spalier und begrüßte die beiden Monarchen mit lauten Hochrufen. Im Ausstellungsrayon war eine Menschenmenge wie noch nie. Beim Eintritt in die Rotunde richtete Kaiser Wilhelm an den Generaldirektor eine anerkennende Ansprache; die Auskünfte über die Ausstellung, über den Bau der Rotunde und über die wichtigsten Objekte gab Kaiser Franz Josef seinem Gaste persönlich. Als die beiden Kaiser die Rotunde betraten, begannen die Glocken zu läuten und auf einer der Orgeln wurde das „Heil Dir im Siegerkranz“ gespielt. Der Kaiser besuchte an diesem Tage den Osten des Industrieplatzes und die Kunsthalle. Um 1 Uhr fand ein Dejeuner im Kaiser-Pavillon für 48 Personen statt. Fürst Bismarck war nicht im Gefolge der Monarchen.

— Seit der letzten Anwesenheit des Königs von Preußen in Wien sind 9 Jahre vergangen. Es war damals nach den vereinten Waffenerfolgen in den Herzogthümern, und innerhalb dieser Jahre lagen die Begegnungen beider Monarchen in Oss im Herbst des Jahres 1867, dann in Salzburg 1871 und zuletzt in Berlin im Herbst des vergangenen Jahres.

— Wien, 20. Okt. Bei der heutigen vom Kaiser commandirten Truppenparade standen 8400 Mann und 88 Geschütze in der Front. Die Parade fiel glänzend aus. Sämmtliche hier anwesende Erzherzöge und fürstliche Personen waren anwesend. Beide Monarchen wurden von einer großen Zuschauermenge lebhaft begrüßt. Unter den Klängen der deutschen Volkshymne fand das Abtreten der Fronten statt, worauf der Vorbeimarsch und schließlich einige Cavalleriemärsche folgten.

— Wien, 20. Okt. Kaiser Wilhelm wird erst am 23. d. M. Abends mit der Nordwestbahn von hier abreisen. — Der Kronprinz von Dänemark wurde gestern vom Kaiser von Oesterreich und vom Kaiser von Deutschland empfangen.

— Wien, 21. Okt. Der deutsche Kaiser besuchte gestern den Kronprinzen von Dänemark, die Gräfin Siggenti und den Grafen Andraffy. Fürst Bismarck erhielt gestern den Besuch des Kaisers von Oesterreich und stattete seinerseits den Erzherzogen Besuche ab. Abends trafen Prinz und Prinzessin Karl von Preußen ein und wurden auf dem Südbahnhof von dem Kaiser empfangen.

— Wien, 17. Okt. Nach langem Schwanken ist gestern im Ministerrath beschlossen worden, die Weltausstellung bis zum 2. Nov. 5 Uhr Abends geöffnet zu lassen, d. h. den Schluß um 2 Tage zu verschieben. Die mit den Erkenntnissen der Jury unzufriedenen Aussteller, welche sich an den Präsidenten der kaiserlichen Ausstellungskommission, Erzherzog Rainer, mit der Petition um Berufung einer 2. Jury gewendet hatten, erfuhren vor einigen Tagen ablehnenden Bescheid.

— Wien, 18. Okt. Unter vorgestrigem Datum ist eine Note Andraffy's nach Konstantinopel abgegangen, welche die Beschwerden des türkischen Memorandums über Bosnien Punkt für Punkt zu widerlegen sucht und des weitern anführt, wie die ungewöhnliche Art der Veröffentlichung und Versendung an die Mächte eine Beleidigung für Oesterreich darstelle, für welche eine eklatante Genugthuung zu leisten sei. Andraffy's Note enthält keinen Hinweis auf Einzelheiten der geforderten Genugthuung. Unterrichtet meinen, Oesterreich werde sich mit der Abfertigung des bosnischen Gouverneurs Assim Pascha, als des geistigen Urhebers des Memorandums, begnügen, wozu noch eine Erklärung des Großveziers, welche für den Vorgang um Entschuldigung bitte, hinzuzukommen habe. Man hofft, daß die Pforte diesem Ausgange zur Begleichung des Konflikts nicht abgeneigt sein werde.

Schweiz. Bern, 19. Okt. Die Directionen der Centralbahn, Nordbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen haben beschlossen, vom nächsten Jahre an keine Eisenbahnbillette an Wallfahrer zum halben Preis verabfolgen zu lassen.

Frankreich. Paris, 19. Okt. Die Permanenzkommission wird dem Vernehmen nach beschließen, die Nationalversammlung für den 27. Okt. einzuberufen. — Die Fraktionen der Rechten werden sich am Dienstag abgesondert versammeln, um über die Einberufung der Nationalversammlung zu berathen. Es heißt, sie werden auf die von der Permanenzkommission beabsichtigte beschleunigte Einberufung nicht eingehen.

Trianon, 18. Okt. Prozeß Bazaine. Verhör über den Kriegsrath vom 24. Oktober und die Mission Changarnier's und Siffen's. Bazaine sagt, daß, als er die von den Deutschen gestellten harten Bedingungen erfahren habe, ein Anfall anthumlich gewesen sei. Er leugnet, daß er demoralisirende Nachrichten habe verbreiten lassen; er habe vielmehr im entgegengelegten Sinne gehandelt. Das Kriegsmaterial habe er aus Besorgniß vor der Wache des Feindes nicht zerstört. Der Präsident fragt, ob man noch größere Härte habe fürchten können. Bezüglich der Fahnen sagt Bazaine, daß er öffentlich und in

förmlicher Weise dem General Soleille den Befehl ertheilt habe, dieselben zu verbrennen. Die Nachlässigkeit der Offiziere sei allein zu tadeln. Nach einigen anderen kurzen Fragen wird das Verhör geschlossen.

Trianon, 20. Okt. Prozeß Bazaine. Bei dem heute begoanenen Verhör der Zeugen deponirte zunächst Marschall Lobouf, daß Bazaine erst am 13. August selbst das Oberkommando übernommen habe. Bazaine habe vorher keine Verantwortlichkeit gehabt, habe auch kein Mißvergnügen zu erkennen gegeben, daß er bis zum 12. ein untergeordnetes Kommando geführt habe und habe selbst keinen Schritt gethan, um seine Ernennung zum Oberkommandanten der Armee herbeizuführen. Lebrun tadelte das Ungenügende der vorbereitenden Maßregeln, sowie die Verzögerungen, welche die Schlacht von Borny herbeigeführt hätten. Die Vertheidigung verdiente Tadel, derselbe sei aber nicht Bazaine zuzurechnen. General Jarras sagt, er sei am 12. August Nachmittags zum Generalsstabchef Bazaines ernannt worden, als derselbe schon mit der Führung des Oberkommando's betraut gewesen sei, und beklagt sich, daß er von Bazaine immer bei Seite gesetzt worden sei. Keratry erwähnt des Besuchs der Marschallin Bazaine, um bei ihm die Ernennung Bazaine's zum Oberkommandanten zu erreichen. Jules Favre deponirt, er habe seinerseits gegen die Ernennung Bazaine's intervenirt, während Patikao die Aussage Keratry's als falsch bezeichnet.

Italien. Rom, 20. Okt. Die mit der Liquidation der Kirchengüter betraute Junta ergriff heute von 6 Klöstern Besitz. Die betreffenden Rectoren überreichten Proteste, welche die Junta entgegennahm und dafür die entsprechenden Pensions-Certifikate übergab.

Rußland. St. Petersburg, 16. Okt. In der Nacht vom 14. auf den 15. ist unsere Stadt das Opfer einer Ueberschwemmung gewesen, in einem Maßstabe, wie sie seit der großen Wassernoth von 1824 nicht stattgefunden hat. Nach Mitternacht schwoh das Wasser der Kanäle, namentlich des Katharinenkanals (der in ziemlich centraler Richtung die Stadt durchschneidet), so stark an, daß es sich bald über die Quais hinweg auf die Straßen ergoß, alle Kellerwohnungen überschwemmte und große Zerstörungen in den Waarendepots anrichtete. Um 2 Uhr Morgens hatte die Ueberschwemmung ihren Höhepunkt erreicht; gegen 3 Uhr begann das Wasser in der Neiva und in den Kanälen zu sinken. Am meisten litten die an der Mündung des Stromes gelegenen Stadttheile und die Inseln; das Wasser stand so hoch, daß die kleineren Fahrzeuge in die Straßen hineingetragen wurden. Auch einige zentrale Stadttheile sind stark überschwemmt worden. Gleichzeitig wütheten an zwei Stellen der Stadt große Feuersbrünste. Soviel bis jetzt bekannt, scheinen keine Opfer an Menschenleben zu beklagen. Gestern und noch heute arbeiten alle Pumpen der Stadt, das Wasser aus den Kellern zu entfernen.

Als Friedrich Wilhelm IV. einmal nach Halle kam und sich die Professoren der Universität vorstellen ließ, sagte er lächelnd zu einem der berühmtesten: Sie habe ich schon gesehen! — Der Herr Professor machte ein verlegenes Gesicht; denn er konnte sich durchaus nicht erinnern, jemals die Ehre gehabt zu haben, obgleich man doch so etwas nicht vergißt, und auch die Herren Collegen im Kreise herum horchten hoch auf, als der König stärker lachend hinzusetzte: im Kladderadatsch, — lieber Herr Professor! — Alles lachte; denn es war schon damals eine etwas bedenkliche Ehre im Kladderadatsch neben Napoleon, Hasspflug u. s. w. abgebildet zu werden, man mußte der Welt schon viel Stoff zum Lachen oder Aerger gegeben haben. Neuerdings aber ist die Ehre noch viel unzweideutiger geworden, namentlich dann, wenn die wohlgetroffene Photographie von den Gerichten in dem Inzeratentheile als Steckbrief angehängt wird. Diese Ehre widerfuhr z. B. namentlich zwei ungetreuen Buchhaltern und Kassirern Hugo Schoeps, genannt Graf Zapsch und Woleslaw Kwiatojewski. Als diese jugendlichen Verbrecher, die mit großen Summen durchgegangen sind, ihre Photographien für ihre Freunde und — Freundinnen fertigen ließen, haben sie offenbar nicht daran gedacht, daß diese Bilder Steckbriefe werden würden, die langen Finger sind ihnen erst später gemachsen, denn auf den Porträts ist nichts von ihnen zu sehen. Wer also ein verdächtiges Jucken in den Fingern spürt, soll sich nicht photographiren lassen.

Goldkours		Frankfurter Goldkours	
derk. w. Staatskassen-Verwaltung.		vom 21. Okt.	
Friedrichs'or	9 fl. 57 fr.	Bisolen	9 40-42
Bisolen	9 . 39 .	Friedrichs'or	9 58 1/2 - 59 1/2
20-Frankenstücke	9 . 20 .	Holländ. 10 fl.-Stücke	9 52-54
Rand-Dukaten	5 . 33 .	Rand-Dukaten	5 34-36
		20-Frankenstücke	9 22-23
		Engl. Sovereigns	11 50-52
		Dollars in Gold	2 25 1/2 - 26 1/2

Stuttgart, 15. Okt. 1873. A. Staatskassenverwaltung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von H. Bräutigam.

